

Frau Ulmen vom Klimatreff Eitorf nimmt Bezug auf die von dem Klimatreff am 14.05.2020 eingereichte Bürgeranregung. Sie bemängelt, dass dieser Antrag bislang weder dem APUE noch dem ASOMK vorgelegt wurde. Sehr positiv sei jedoch, dass sowohl die Bürgermeisterkandidaten, die Verwaltung als auch die Parteien den Inhalten der Bürgeranregung extrem offen gegenüber stehen bzw. standen. Sie berichtet, dass die Gemeinde Dank eines weiteren Antrages der CDU mittlerweile Mitglied der Energieagentur Rhein-Sieg sei. Außerdem sei eine Stelle im Klimaschutzmanagement beantragt und bereits in Vorbereitung. Das alles seien Dinge die Teil der Bürgeranregung waren und erfreulicherweise von der Verwaltung angegangen wurden. Sie möchte von der Verwaltung wissen, ob ein politischer Prozess geplant sei, um die Frage zu klären, bis zu welchem Jahr die Gemeinde Eitorf klimaneutral sein möchte. Zweitens fragt sie wann eine mögliche Mitgliedschaft in dem Klimabund e.V. in dem Ausschuss thematisiert werde. Letztlich möchte sie zudem wissen, ob die Bürgeranregung zu kompliziert oder umfangreich sei bzw. warum diese bislang noch nicht als Ganze in den Ausschuss hineingegeben wurde.

Herr Derscheid bedankt sich für das von Frau Ulmen zu Anfang ausgesprochene Lob. Er stellt jedoch klar, dass die Verwaltung nach Antragsstellung in einem permanenten Austausch mit dem Klimatreff Eitorf stand. Es wurden viele Gespräche geführt und zudem Vereinbarungen getroffen, dass zunächst kleine Schritte angegangen werden. In vielen Fällen seien zunächst Vorarbeiten notwendig, bevor die Anregungen dann mit einer entsprechenden Vorlage in den Ausschuss zur Beratung kommen. Er erklärt bezugnehmend auf die von Frau Ulmen gestellten Fragen, dass man ohne einen entsprechenden fachkundigen Sachbearbeiter keine Vorlage erstellen könne. Sobald der Klimaschutzmanager eingestellt sei, werden die Dinge intensiv bearbeitet.

Erster Beigeordneter Sterzenbach antwortet bezugnehmend auf die letzte Frage, dass die Bürgeranregung nicht zu kompliziert, nur sehr gehaltvoll und mit sehr viel Arbeitsaufwand verbunden sei. Da die Bearbeitung der Fachkunde bedarf und das Bauamt weitestgehend ausgelastet sei, konnte diese Bürgeranregung bislang noch nicht vollständig bearbeitet werden.

Frau Ulmen berichtet bezugnehmend auf den zuvor angesprochenen Spinnerweg, dass sie bei einer Ortsbegehung für das Radverkehrskonzept dem Vertreter der Firma Schoeller begegnet sei. Dieser teilte ihr mit, dass er die Straße gerne der Gemeinde schenken würde. Sie bittet daher um Erläuterung, warum die Gemeinde das Schenkungsangebot bislang nicht angenommen habe. Erster Beigeordneter Sterzenbach erklärt, dass dieses Schenkungsangebot bekannt sei, die Gemeinde dieses Geschenk jedoch nur in einem sanierten Zustand annehme. Das Geschenk sei ansonsten mit sehr hohen Kosten verbunden, welche in Form von Straßenausbaubeiträgen auf die Anlieger umgelegt werden müssten. Er sei nicht bereit für diese Gemeinde über Straßenausbaubeiträge Gewinne zu privatisieren und Verluste zu sozialisieren. Außerdem sei es unter verschiedenen Straßenbaulastträgern üblich, Flächen im sanierten Zustand zu übergeben.

Herr Ersfeld nimmt Bezug auf das geplante Radwegeverkehrskonzept und verdeutlicht die Dringlichkeit der Angelegenheit. Er teilt mit, dass er einen Radwegeplan für die Gemeinde Eitorf erstellt habe. Er habe in diesem differenziert zwischen der Fahrt für Schüler zur Schule, der Fahrt zum Bahnhof, der Fahrt der Hausfrauen zum Einkaufen, der Fahrten für Tourismus und den Lückenschließungen. Er empfiehlt dem Ausschuss eine Sondersitzung zu halten und verdeutlicht, dass er zur Zusammenarbeit mit dem Ausschuss und der Verwaltung gerne bereit sei.

Erster Beigeordneter Sterzenbach bedankt sich für das Hilfsangebot und hält außerdem fest, dass am Radwegekonzept durchaus gearbeitet wurde, wenn auch nicht konzeptionell. Er nennt hier stellvertretend den Lückenschluss Harmonie sowie den kleinen Lückenschluss an der Burgstraße.

Herr Röhnisch weist nochmals daraufhin, dass die ersten Ergebnisse des Radverkehrskonzeptes im August diesen Jahres vorgestellt werden.

Herr Derscheid ergänzt den Lückenschluss an der Kelterser Brücke. Er bittet ferner zu berücksichtigen, dass viele Strecken im Bereich der Kreis- bzw. Landesstraßen liegen. Dort sei die Gemeinde nicht Herr des Verfahrens.

Herr Holz möchte hinsichtlich der Änderung des Bebauungsplanes für den Golfplatz Heckerhof wissen, ob es aufgrund der in Zukunft dort gelagerten Betriebsstoffe und Schmierstoffe, in den vorherigen Fassungen des Bebauungsplanes Festlegungen hinsichtlich des Bodenschutzes gab. Herr Derscheid teilt mit, dass es in dieser Sitzung um die Frage gehe, ob der Bebauungsplan in diesem Bereich geändert werde. Was dort tatsächlich gelagert werde, wisse die Verwaltung noch nicht. Dies werde Gegenstand eines konkreten Bauantrages sein. Die in dem Bauantrag festgehaltenen Planungen werden geprüft und mit Blick auf die Zukunft auch als Auflage Bestandteil des Bauvorhabens sein.

Erster Beigeordneter Sterzenbach erläutert, dass man hier zwei Dinge unterscheiden müsse. Das eine sei die Frage, ob die bauplanungsrechtliche Zulässigkeit einer Maschinenhalle in Verbindung mit dem Bodenschutz bauleitplanerisch korrekt abgearbeitet werde. Die andere beziehe sich auf konkrete Dinge, die im Betriebszustand passieren. Dies sei im bauordnungsrechtlichen Genehmigungsverfahren durch den RSK abzuwägen. Er versichert, dass es eingehende Vorschriften zu Bodenschutz gebe und dass der Rhein-Sieg-Kreis mögliche negative Folgen des Betriebes zu hundert Prozent ablichten werde.

Herr Holz erkundigt sich, ob die zuvor angesprochenen Informationen sowie der Umweltbericht bereit liegen, wenn die Öffentlichkeit beteiligt wird. Erster Beigeordneter Sterzenbach bejaht diese Frage.